

KLARA MARIE FASSBINDER-GASTPROFESSUR

INTERNATIONALE & INTERDISZIPLINÄRE
GASTPROFESSUR FÜR FRAUEN- UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Die Gastprofessur

Die interdisziplinäre und internationale Gastprofessur Frauen- und Geschlechterforschung Rheinland-Pfalz wird seit 2001 durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz gefördert. Sie wird semesterweise mit einer international renommierten Wissenschaftlerin besetzt und rotiert zwischen den rheinland-pfälzischen Hochschulen.

Ziele

- Internationale Impulse für die Frauen- und Geschlechterforschung zu setzen,
- das Renommee dieses Forschungsbereichs zu stärken,
- das Lehrangebot zu erweitern, v. a. in Bereichen, die dem Forschungszweig noch kritisch gegenüberstehen,
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden das Netzwerken zu ermöglichen.

Gastvorträge

Die Gastprofessorin folgt ihrem Ruf und kann über die Lehrverpflichtung an der ausrichtenden Hochschule hinaus von anderen rheinland-pfälzischen Hochschulen für Gastvorträge angefragt werden.

Klara Marie Faßbinder

Frauen- und Friedensaktivistin

*15. Februar 1890 in Trier, †3. Juni 1974 in Wachtberg-Berkum, war Aktivistin der westdeutschen Friedens- und Frauenbewegung. Nach dem Studium der Romanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Bonn verzichtete sie zunächst auf eine Universitätskarriere und engagierte sich für die Aussöhnung mit Frankreich. Aufgrund ihrer öffentlichen Kritik an der nationalsozialistischen Judenpolitik verlor sie 1935 ihren Posten als Geschäftsführerin des saarländischen Bühnenvolksbundes. In der Folge verdiente sie ihren Lebensunterhalt mit der Übersetzung der Werke Paul Claudels. Nach 1945 wurde K. M. Faßbinder Professorin für Geschichte an der Pädagogischen Akademie Bonn, eine Position, von der sie 1954 wegen ihres Eintretens für eine Verständigung mit dem Osten suspendiert wurde. Als ihr 1966 der französische „Ordre des Palmes Académiques“ für ihre Übersetzungen der Werke Claudels und für ihr Engagement für die deutsch-französische Freundschaft verliehen wurde, verweigerte Bundespräsident Lübke die Verleihung dieser Auszeichnung. Erst unter Präsident Heinemann konnte sie den Orden 1969 offiziell annehmen.

Information zu den Veranstaltungen:

<https://www.kh-mz.de/aktuelles/klara-marie-fassbinder-gastprofessur/>

Unterstützt von



Klara Marie Faßbinder- Gastprofessur

für Frauen- und Geschlechterforschung
Rheinland-Pfalz

Katholischen Hochschule Mainz
Fachbereich Praktische Theologie
Wintersemester 2020/21





**PD Dr.
Sonja Angelika Strube**

studierte Katholische Theologie, Philosophie und Psychologie in Bonn und Münster. 1999 promovierte sie an der Universität Regensburg zum Themenbereich Feministischer Exegese. Drei Jahre leitete sie den Fachbereich Frauenbildung der Katholischen Akademie Niels Stensen Haus, bevor sie 2009 mit einem interdisziplinären empirischen Forschungsprojekt zu Alltagsbibellecturen habilitierte. Seit 2010 ist sie Privatdozentin mit den Schwerpunkten Biblische und Praktische Theologie.

Seit 2011 forscht Dr. Strube schwerpunktmäßig zum Schnittfeld zwischen religiösem Fundamentalismus und rechtsextremen Tendenzen in christlichen Milieus sowie zum Anti-Gender-Aktivismus, u.a. im Interdisziplinären Projekt „Widerstand erforderlich? – Identitäts- und Geschlechterkämpfe im Horizont von Rechtspopulismus und christlichem Fundamentalismus in Europa heute“ an der Karl-Franzens-Universität Graz (2019), als TEA-Gastprofessorin für „Neurechtes Christentum“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen (2018), sowie in der Interdisziplinären Forschungsgruppe „Frieden, Religion, Bildung“ an der Universität Osnabrück (2013-2016).

Im Rahmen der Gastprofessur bietet PD Dr. Strube ein theologisches Seminar und vier interdisziplinäre Workshop-Module an. Die Antrittsvorlesung mit dem Titel „Feministische Theologie als psychologisch geerdete Totalitarismuskritik: Elisabeth Schüssler Fiorenza und Wilhelm Heitmeyer ins Gespräch gebracht“ findet am 12.11.2020 um 16:15 Uhr statt. Zur Videoübertragung können Interessierte sich unter gleichstellung@kh-mz.de gerne anmelden.

Darüber hinaus können Hochschulen in Rheinland-Pfalz Dr. Strube zu Gastvorträgen mit den Themen „Rechtspopulismus und konfessionelle Anti-Gender-Bewegung: Milieu-übergreifende Allianzen und rhetorische Strategien im deutschen Sprachraum“ sowie „Anti-Genderismus als rechtsintellektuelle Strategie und als Symptom-Konglomerat gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ anfragen.

Blockseminar

Feministische Theologie als „Menschenrechtsprofession“: Christlicher Widerstand gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit in der seelsorglichen Praxis

Blockveranstaltungen am 13./14.11. 2020 und 8.1.2020 sowie digitale Sitzungen donnerstags vom 5.11.2020 – 17.12.2020.

Anders als viele vermuten richten sich Feministische Theologien nicht allein gegen Sexismus und die Unterdrückung von Frauen, sondern nehmen die „sich gegenseitig bestärkenden Herrschaftsstrukturen von Rasse, Klasse, Geschlecht/Gender, Alter und Nationalität“ in den Blick (Schüssler Fiorenza, Weisheitswege, Stuttgart 2005, 170).

Das Seminar führt in Grundbegriffe feministischer und geschlechtergerechter Theologie ein und entwickelt Impulse für eine geschlechtergerechte seelsorgliche Praxis.

Zielgruppe

Studierende der Praktischen Theologie

Anmeldung

Die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen ist auf maximal 25 Teilnehmer*innen beschränkt.

Anmeldung unter gleichstellung@kh-mz.de

Workshop-Module

Frauenfeindlichkeit – Menschenfeindlichkeit – Rechtspopulismus: Anti-Gender-Aktivismus erkennen, verstehen, ihm entgegentreten

Modul 1 (digital)

29.10.2020, 15-19 Uhr

Was ist Anti-Genderismus? Anti-Gender-Aktivismus als rechtspopulistische Strategie: Die „Mitte“ entern – Ängste schüren

Modul 2 (präsent)

13.11.2020, 15-19 Uhr

Rechtspopulismus und konfessioneller Anti-Gender-Aktivismus: Weltweiten Vernetzungen auf der Spur – Gemeinsame Spurensuche im Internet.

Modul 3 (digital) 2

7.11.2020, 15-19 Uhr

Was tun? Anti-Genderismus informiert widersprechen – Strategien entwickeln gegen Rechtspopulismus

Die Workshopmodule fokussieren verschiedene Aspekte des Anti-Genderismus berufs- und praxisorientiert, da gerade auch Mitarbeiter*innen in kirchlichen oder sozialen Einrichtungen verstärkt damit konfrontiert werden.

Zielgruppe

Studierende aller Fachbereiche der Katholischen Hochschule

Die Module können einzeln und unabhängig voneinander belegt werden. Zu den digitalen Modulen sind auch externe Interessierte eingeladen.